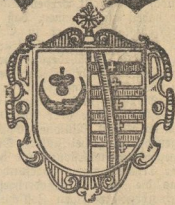


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugpreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuben, Rotta, Lubitz, Kieritz, Gommio und Gabitz M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die 2spaltige Reklameweile Pfg. Wellagen: Pfg. für das Sonntags, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugpreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark. — **Anzeigen:** Petit-Zeile 10, Auswärtige 15, Reklamazeile 40 Pfennige

Nr. 110 Remberg, Dienstag, den 11. November 1924. 26. Jahrg

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 10. November.

* **Kreisparteiassessoren und Vordräger.** Im Interesse der Erhaltung des Vertrauens der Bevölkerung zu den Kreisparteiassessoren und um weitere Schätzungen der Kreisparteiassessoren und der Kreisassessoren durch beschleunigte Kreisparteiassessor zu verhandeln, fordert der Vorstand der Provinz Sachsen in einer eingehenden Eingabe an den preussischen Minister des Innern: 1. Bezeichnung der Vordrägerstellen nur mit Berücksichtigung, die über die nötige Vorbildung und Zuverlässigkeit für das Amt eines Vordrägers der Kreisparteiassessor verfügen; 2. Zurücksetzung der jetzigen Vordräger daraufhin, ob sie die unter 1. erwähnten Eigenschaften besitzen; 3. Größte Berücksichtigung gegen den vom Reichspräsidenten Schatzgelderassessor-Beauftragten, ihre Sparsamkeit zu kommunizieren auszuüben.

* **Die Pflichten der jugendlichen Erwerbstätigen.** Für die Heranziehung von Erwerbstätigen zur Pflichtarbeit und zur Arbeitsvermittlung hat der Reichsverband in seiner in einem Verzeichnis eine neue Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen gegeben. Es ist im Interesse des Berufsstandes der Jugendlichen, ob und inwieweit er über die Berufsausbildung hinausgehen will, die für die Unterfertigung von Erwerbstätigen unter 18 Jahren verlangt werden. Die Unterfertigung muß verlangt bleiben, wenn der Erwerbstätige weder Pflichtarbeit leistet noch an einem Unterrichtsstufe teilnimmt. Dagegen kann der Anspruch für Erwerbstätige jeden Alters die Unterfertigung von der weiteren Voraussetzung abhängig machen, daß sie an Ausbildungslehrgängen teilnehmen. Dabei ist Pflichtarbeit, die von den Erwerbstätigen außerdem etwa geleistet wird, zu berücksichtigen: d. h. die Pflichtarbeit und der Unterricht dürfen zusammen nicht mehr als das geeignete Maß an Zeit und Kräften beanspruchen.

* **Einem Vieder- und Konzertabend** veranstaltet der Arbeiter-Sängerchor am nächsten Sonnabend im Schützenhause, wie in der heutigen Ausgabe angezeigt wird. Hierbei gelangt auch das Schauspiel „Arbeiterchören“ zur Aufführung. Wir empfehlen den Besuch der Veranstaltung.

* **Theaterabend.** Wie machen schon heute auf die am Sonntag im „Blauen Licht“ stattfindende Aufführung vom „Vorle im Schwarzwald“ des Krieger- und Landwehrvereins aufmerksam. Näheres f. Anzeige in heutiger Nummer.

* **Die Augen** sind die wertvollsten menschlichen Organe. Wer sichtigt tiefen kann, muß danach streben, das Uebel zu beseitigen, sonst wird es immer größer. Eine fachmännische Prüfung der Augen kann jedermann kostenlos am Sonnabend, den 15. 11. im Hotel „Blauer Licht“ vornehmen lassen. Herr Dipl. Freund aus Berlin hat schon vielen Leidenenden in Remberg geholfen, wie aus zahlreichen Anerkennungen hervorgeht. Wir können daher empfehlen, sich vertrauensvoll an ihn zu wenden. In Leipzig verwies wir auf das bezgl. Inserat in heutiger Nummer.

Tornau, 6. Nov. Wenn man von Südbahn kommend unseren Ort betritt, kann man an der Straßenkreuzung eine aufgestellte Tafel beobachten, die von „deutscher Rechtschreibung bereitet“ „Bugs“ gibt. „Der Weg ist für Fremdes Fußwege“ verbietet. Im Interesse unserer Volkseinheit wäre es wünschenswert, wenn der Scheiterhaufen dieser Tafel sich an Hand eines Konventionellplattes von der Unrichtigkeit dieser Aufschrift überzeuge.

Wittenfeld, 4. Nov. (Der Sparkassenstand) Gegen den bisherigen Sparkassendirektor Kanitz in Wittenfeld, früher in Leipzig, ist von der Regierung das Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Entziehung aus dem Amte eingeleitet worden.

Falkenberg, 6. November. Auch in der Gemeindepräsidenten zu Falkenberg sind Kredite gegeben worden, für die keine Deckung vorhanden ist. Die Summe, um die die Sparkasse geschädigt worden ist, soll sich auf 200000 Goldmark belaufen. Auch hier haben sowohl der Leiter der Sparkasse, wie die übergeordnete Aufsichtsinstanz, der Bürgermeister, leichtfertig gehandelt. Gegen ihn und gegen den Sparkassendirektor werde ich das Disziplinarverfahren eröffnen lassen.

Torgau, 7. Nov. Durch ein großzügiges Projekt will man in der Gegend zwischen Torgau und Annaburg 600 Morgen Obdännerleiten, die zur Zeit völlig vernachlässigt sind, in ertragreiche Wiesen umwandeln. Zur Verpachtung des Projekts sind in Torgau mit Vertretern des Landwirtschaftsministeriums des Landesparlamentes für Preußen, der Provinzialverwaltung und der Landwirtschaftskammer eine Konferenz statt, welche den Entwurf des Direktors Lillie vom Landwirtschaftlichen Amt der Landwirtschaftskammer in Halle gutheißt. Man war einstimmig, in einer so hoch entwickelten Provinz, wie die Provinz Sachsen, noch so gewaltige Strecken Sumpfländer zu finden.

Zahna. (Die Lokomotive ohne Schienen.) Allgemeinen Aufsehens erregt hier die B. beobachtete einer Dampfzugmaschine, die sich die Pflanz G. Friedrich hier selbst angehängt hat. Sie ist weder mit einer elektrischen Leitung verbunden, noch hat sie irgend eine Schienenunterlage. Ob sie sich ventiert, bleibt abzuwarten.

Desau, 5. November. Auf Anordnung des anhaltischen Staatsministeriums werden die Richtlinien für den Geschichtsunterricht in den Schulen Anhalts dahin abgeändert, daß die darin vorgesehenen besonderen Anhaltstage zum 1. Mai und 9. November wegfallen. Im allgemeinen sollen die großen geschichtlichen Gedenktage im Unterricht ausreichende Beachtung erfahren. Die diesen Tagen vorangehenden Geschichtsstunden soll sich hauptsächlich mit der Bedeutung dieser Gedenktage befassen. Es sei jedoch auch nichts dagegen einzumenden, wenn die beiden letzten Stunden des betreffenden Tages zur Abhaltung einer lauzen gemeinschaftlichen Feier benützt werden.

Sommer, 4. November. (Aufklärung im Sommerbatermord.) In der Baternordische Hoppe in Grabow hat die in Unterführungsbefähigte Frau Hoppe den Kommissaren Buschhoff-Lerich und Angenebel-Sommer nach eingehender Vernehmung ein Geständnis abgelegt. Ihr Sohn Albert Hoppe hat den Vater im Walde bei Mühlentag ermordet und die Leiche dort vergraben. Albert hat der Mutter am selben Tage noch den Mord eingestanden. Der Vater hatte eine Kieferverletzung am Kopf durch ein Stück Holz, das Sohn in einem Gießloch heraus dem Vater eine Schrotladung aus einem Jagdgewehr in die Brust. Der alte Hoppe littete hierab, blieb aber schwer verwundet in den Zweigen hängen. Er glaubte offenbar, ein Fremder habe auf ihn geschossen, denn er rief laut nach seinem Sohn Albert. Der ebenfalls anwesende Weber Karl, der inzwischen verstorben ist, ergreif entsetzt die Frau. Albert holte ihn aber zurück und ließ dann dem Vater eine Postladung in den Kopf. Hoppe fiel nun tot vom Baum, die Schöne deckte die Leiche mit Zweigen zu und vergrub sie am anderen Tage im Walde. Albert brachte die Hoppe des Ermordeten mit nach Hause, die Leiche beschlagnahmt worden ist. Albert Hoppe ist durch die Aussagen seiner Schwester und seiner Mutter des Baternordische vollständig überführt.

Magdeburg, 7. Nov. (Ein neues Dampfschiff-Attentat.) In der vergangenen Nacht ist auf der Chaußee Berlin — Magdeburg, zwischen Gerblitz und Burg, ein Dampfschiff-Attentat auf ein von Berlin kommendes Auto verübt worden. Der Kraftwagen geriet das von Wahrenberg über den Weg geparkte starke Dampfschiff. Er wurde stark beschädigt. Die Insassen erlitten nur Gicht keine Verletzungen. Von dem Täters fehlt bisher jede Spur. Die gesamte Landgendarmerie der Gegend ist zur Verfolgung ausgetrieben.

Dormerleben, 3. Nov. (Unter den Hörnern einer wilden Kuh.) Ein hiesiger Landwirt wollte von einem Händler eine Kuh kaufen. Auf dem Wege vom Verkäufer nach dem Gehört des Käufers wurde plötzlich die Kuh wild und riß sich vom Strick los. Das Tier raste auf der Landstraße über Höhenbühnen nach Groß-Döbberitz. Dort stolzte eine zufällig vorbeigehende Schweizer die herrenlose Kuh einfangen, wobei er über vom roten Leiden Tier mit den Hörnern zu Boden geworfen und ihm der Leib aufgesperrt wurde.

Bahnreise, 7. Nov. (Der erste Raubreis im Harz.) Der Winter hat dem Harz in diesen Tagen seinen ersten Besuch abgestattet. Ganz plötzlich, aber nicht ohne es gekommen und am Morgen zeigte er sein eisiges Gesicht Eis und herrlicher Raubreis bedeckte die Landschaft. Die Bergwälder prunkten im prächtigen Winterkleid. Jedoch schon im Laufe der ersten Sonntagsstunden hatte die Sonne die Oberhand gewonnen und den frühen Galt verjagt. Das neu anziehende Tiefdruckgebiet wird ab. e wohl den ersten Schnee bringen. Man hatte in der vorigen Woche schon damit gerechnet, doch fanden sich unter den Regentropfen nur vereinzelte Schneeflocken.

— 7000 Säger auf der Reise nach Nordamerika. An Bord des Frachtdampfers „Nienburg“ des Norddeutschen Lloyd haben in diesen Tagen nicht weniger als 7000 frühestens Säger eine Reise nach Philadelphia angetreten. 7000 Passagiere auf einem Dampfer, und noch dazu auf einem Frachtdampfer? — wird man zweifelnd fragen. „Jawohl! Siebentaufend!“ Die stimmungsbegabten Wesen, um die es sich hier handelt, gehören der gesicherten Sängerschaft an und sind in einem eigens für sie hergerichteten und bis zum Jahr 18 Halberstädter Raum untergebracht. Drei sechswöchige Sägerführer-Wäcker begleiten sie über den Ozean. Die Hauptrolle unter den gesicherten „Anwärtern“ spielen die stimmungsbegabten männlichen Mitglieder, deren von den stimmungsbegabten „Robine“ von allerdings nur kleinem Ausmaß, aber doch ansehnlich, um geeignete Bewegungsfreiheit zu gewähren. Die Damen dieser vielfältigen Künstlergruppe werden nicht ganz für voll angesehen. Sie teilen zu zweien einen Wohnraum, da ihnen „das Gold in der Hand“ fehlt, und sie somit keine besonderen Ansprüche zu stellen haben. Im Gegensatz zu diesen Bewegungskünstlern sind die stimmungsbegabten Mitglieder mit Wasserquantitäten begnadigt. Es sind ja nur Statisten, die, Willensstärker, Karbinale und verschiedene Arten von Weibsgelen, Kreisbögen usw. nur durch die Farbenpracht ihrer Gewänder wirken. Der Export

von Sing- und Hornbläsern nach Nordamerika stellt einen lohnenden deutschen Erwerbshweig dar, der schon vor dem Kriege in hoher Blüte stand.

Brief aus Brasilien.

Nachstehend veröffentlichte wir einen Brief der im Frühjahr ausgewanderten Familie Käfers, der uns von einem besondern Leiter zum Abdruck überlassen und bei vielen weiteren Lesern Interesse finden dürfte.

Sol. Cambio de Abreu,
Agosto (Magasin) d. 29. 1924.

Sehr geehrter Herr und Frau . . .

Eudlich, nach langer Zeit unter Ziel erreicht, will ich mein Besprechen halten und Ihnen ausführlich berichten, was wir erlebt haben und unser ganzes Tun und Treiben beschreiben. Uns geht es Gott sei Dank gut und sind in meiner Familie alle gesund und munter, was ja die Hauptsache ist.

Wie belauscht, sind wir am 4. März mit dem Dampfer Antonio Delfino in See gegangen und hatten während der ganzen Fahrt (23 Tage) herrliches, ruhiges Wetter. Die Landhaftigkeit rechts und links boten ein wunderbares Panorama, was man gar nicht genügend schildern kann an Natur-schönheiten. In Bago wurde im Hafen das erste Mal Halt gemacht. Die Umgegend, so weit das Auge reicht, herrlich. Hier kamen die Röhre mit Früchten an Bord, aber nicht nur, sondern alles wurde mit Reichen besetzt nach oben. Dann nach einigen Stunden ging es weiter nach Vissabon. Auch hier das gleiche Theater. Ehe wir hier einfahren kam ein Postboot und holte unsere Dampfer, da der Golf von Vissabon sehr gefährlich ist. Sobald der Posten den Dampfer betritt, übernimmt er sämtliche Besootortung; der Kapitän ist dann außer Dienst. Von Vissabon ging die Fahrt weiter ohne Unterbrechung (13 Tage) bis Rio de Janeiro. Während der Fahrt gab es Belästigungen und Zerkennungen genügend, es wurde auch manches Lächerliche rischert von Art und Gung. Die Verpflegung war im ganzen gut, nur die Schlafgelegenheit ließ viel zu wünschen übrig. Sollte es uns vergönnt sein, nach besserer Zeit als Besuch nach Deutschland zu kommen, so Raffe Wohnort würden wir nicht mehr fahren. In Rio de Janeiro kamen wir Sonntag gegen 11 Uhr an und wurden dann ausgeschifft, alles auf einen freien Platz, bis die Jollereiffon stattgefunden hatte. Dann kroch der Jaspelort von der Jüha das Feuer (Blumeninsel) und wir kamen in Personentage von Motor dampfern gezogen, dorthin, auch hier gab es Seefrakte. Von der Seefrakte sind wir vorzeitig gelassen, nur ich hatte meine Kofferstücke mitgeführt und bekam einen (speziellen) Part. Auf der Blumeninsel blieben wir 3 Wochen bis wir uns einen Staat gewählt hatten, wo wir hin wollten. Gefährten auf Watten in großen Baracken. Fröhlich gab's Kaffee mit Maltobrot, mittags Rindfleisch und dieses Reis, abends Vohnen und Reis. Viel Geld verbraucht, da man sich manches in Rio gekauft hatte zum Essen, da man nicht genügend war, täglich das gleiche Essen. Jetzt sind Vohnen die Hauptsache und (schmecken) ganz schön. Nach 3 Wochen wieder zurück nach Rio de Janeiro wurden wir auf dem Rindfleisch eingeschifft und weiter ging es nach Santos. Hier mußten wir 4 Tage liegen bleiben, weil es gerammelt hatte und nicht ausgeladen werden konnten. Der Dampfer hatte Zucker und Baumwolle geladen. Auf diesem Dampfer war es (speziell), 70 Betten und 800 Passagiere, alles mußte auf Deck schlafen, wir sind auch wie die Maden gewesen. Das Essen war gut, Vohnen und Reis wie üblich. Eudlich ging es weiter bis Parandana. Mit Dampfboot bis zur Stadt gebracht. 1 Nacht in einer alten Hütte geschlafen. Am anderen Tage um 1/4 Uhr mit dem Eisenbahnzug, sehr schöne Wagen. Es ging bis Curitiba über Berg und Tal. In der Nacht gab es Sturm und Kräfte. Gegen Mittag kamen wir in Basto große an, sind 18 Stunden gefahren. Auch hier wieder 3 Wochen gelegen in Baracken auf Matten, eine Familie neben der anderen. Essen dergleichen. Es wird viel dencklich geschlophen, in fast jeder Immigration sind Deutsche, die dolmetischen. Da es schon Tages kommt auch für uns die Karotte; draten Sie sich einen deutschen Blumeninsel gezogen von 6-8 Hefeden oder Moutchen (Käse). In diesen wurden je 2 Familien großartig mit sämtlichen Ritten und Köchen. Hin ging es mit uns über Rio und Stein, Berg und Tal, eine schreckliche Fahrt. Unser Hintersteil und sämtliche Eingeweide wurden gequält, so daß wir es oft vorzogen, flammenlang zu laufen. Diese Fahrt hat 7 Tage gedauert. Bis zum Abend wurde gefahren, dann gelöst, wie beim Militär dencklich gemacht. Hat sich eine Schanze gefunden, wurde darin geschlophen, man nicht in oder unter den Wagen. Eine Nacht im Zirkusverbot gehalten, es ist zu spät geworden, da haben die Männer Wache gehalten am Feuer mit geladenem Gewehr. Jetzt kam eine große Schilde und wir nahden dem Endziel unserer jetzigen Stadt wo wir hingehören. Dort befindet sich das Büro der Regierung und alles andere auch, aber keine solche Stadt wie Remberg. Schluß folgt.

Rahma

MARGARINE

Man verlange gratis die Kinderzeitung
„Der kleine Coco“

In Manno, Topf und Kuchenfett gebildet
Rahma buttergleich

buttergleich

Ulster
Paletots
Bozener Mäntel
Lodenjoppen
Sport und einfache Form
Anzüge

in allen
Herren-
und
Knaben-
Größen

empfiehlt zu billigsten Preisen
August Schulze,
Markt 2.

Am Sonnabend, den 15. November,



von 9-2 Uhr findet im Hotel „Blauer Hecht“ in Kemberg wieder meine bekannte Musterausstellung moderner Rathenower Brillen und Klemmer statt. Seit Jahren in Kemberg bekannt, komme ich jetzt wieder regelmäßig jährlich 4 mal. Auf Grund dreissigjähriger Erfahrung biete ich Ihnen Vorteile, die Sie vergeblich wo anders suchen. 3 Monat Probezeit! 1 Jahr Garantie für richtiges Sehen. Kostenlose Augenprüfung, Gläser aller Schleiarten. Fassungen für jede Gesichtsforn. Zahlreiche Anerkennungen aus Kemberg. Friedenspreise von 1 Mark an. — Sobald die Augen tränen, flimmern, stechen, schnell ermüden und kleine Schrift nur schwer zu lesen ist, tut ein richtig angepasstes Glas wunderbare Dienste. Der grösste Wert einer guten Brille besteht nur darin, dass die Augen durch einen erfahrenen Spezialisten genau geprüft werden. Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht. Frühes Kommen, erspart langes Warten.

Augen-Freund - Spezialist für Augengläser,
Berlin, Badstrasse 42.

Reis u. Deckreis

gibt ab
M. Dake,
Landhaus Pfleisewitz b. Kemberg,
Fersen 40.

Eine harte hochtragende

Färse,

sehr gut zum Spinnen geeignet, v. stark über verarbeitbar.
Richard Teller.

Gefunden

ist das Mittel, das lästigen Erkältungs-
husten, Bronchial-Katarrh in bester
angenehmster Weise beseitigt, im
BEXALIT
der Firma Otto Stumpf & Co.
Flasche 1,60 Mark. Zu haben in
den Apotheken.

**Aktenmappen
Besuchstaschen
Briefstaschen
Handtaschen**

empfiehlt
Richard Arnold

**ff. Rübensaft
Speisefhrup**

empfiehlt **J. S. Glanbig.**

Rüchenantenn

empfiehlt **E. Arnold**

**Zahn-Atelier
Fr. Genzel**

Dentist

Vollst. schmerzlösendes
Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam

Aufertigung künstlicher
Zähne in Kunstguss, Gold u.
verschieden Metallen, sowie

Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.

Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Rasiermesser

werden unter Garantie haarscharf
geschliffen.

E. Ködel, Kemberg
vormals F. Genzel,
Leipziger-Strasse Nr. 41.

**Wolf-
Zigarren**

die Zigarren der Feinschmecker
und Kenner

empfiehlt **A. Huhn.**

Garantirt reines
Gerstenschrot

eingetoffen.

W. Felgner.



Größere Anzahl leere

Carbid-Drommeln

für 2 Kanzer Inhalt, trockene Auf-
bewahrung für Gelbeide, Feinsartikel,
glühende Maße zum Verlangen.
Robert Schue.

Gargoyle

Mobil-Del

für jede Motorart die richtige
Marke,

sowie

Motoren-Benzin

à Liter 33 Pfg.
empfiehlt **A. Huhn.**

Strebsame Leute

finden lohnende Beschäftigung. Zu-
schreiben an „Merkur“, Leipzig-
Anger, Erdbeite 16

**Haus- und Grundbe-
sitzer-Verein (G. V.)**

Donnerstag, den 13. November,
abends 8 Uhr

Berammlung
bei **Ernst Bachmann.**

Zugsordnung wird in der Ber-
sammlung bekanntgegeben.

Der Vorstand.

**Krieger- und Landwehr-
Verein.**

Zum Gedächtnis des Kameraden
Fritz Gräfe treten die Kameraden Mitt-
woch nachmittag 2 Uhr am Vereins-
lokal an.
Der Vorstand



Krieger- und Landwehr-Verein
Kemberg.

Sonntag, den 16. November, abends punkt 7 Uhr
gelangt im Hotel „Blauer Hecht“ zur öffentlichen
Aufführung:

„Sorle vom Schwarzwald“
Volksstück in 5 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Preise der Plätze:

1. Platz: (numm) 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. im Vorver-
kauf bei Hugo Müller und August Schulze.

Nach dem Theater:

Ball.

Der Vorstand.

Arbeiter-Sänger-Chor Kemberg

Sonabend, den 15. November, abends 8 Uhr im
„Schützenhaus“

Lieder- und Konzert-Abend.

Nachdem Konzert gelangt das Schauspiel zur Aufführung:

„Arbeiterherzen“.

Hierauf: **Ball.**

Preise der Plätze im Vorverkauf 0,70 Mark bei Herrn Albert
Becker, Wittenbergerstr., Herrn Otto Wächter, Markt und Herrn
Germann Koff, Leipzigerstr. An der Abendkasse 0,80 Mark.

Um zahlreichen Besuch bitten

Der Vorstand.

Der Wirt.

Trauerbriefe und -Karten

werden schnellstens an-
gefertigt
R. Arnold, Buchdruckerei

Am 7. November, abends 9 Uhr, wurde unser gelieb-
ter Vater, Schwieger- und Grossvater

Bahnhofswirt

Fritz Gräfe

von seinem langen, schweren Leiden in der Universitäts-
klinik in Halle durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefstem Schmerz

Emil Weser u. Frau Ida geb. Gräfe

Robert Thieme u. Frau Lieschen geb. Gräfe

3 Enkelkinder

Kemberg, 8. November 1924.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. November,
2 1/2 Uhr nachm. vom Bahnhof aus statt.

Etwaige zuge dachte Kranzspenden bitten möglichst
Mittwoch im Trauerhause abzugeben.

Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver!
Milverwendung von Henko bei
der Wäsche verbilligt das Waschen.
Vorzügliches Einweichmittel!

**Stralsunder
Spielkarten**

Nr. 68 und Nr. 200 (abwaschbar)
sind wieder vorrätig

Richard Arnold.